

Neue Gewerkschaftsstrategien

Ausgerechnet in der schwersten Wirtschaftskrise der Nachkriegszeit werden die Gewerkschaften akzeptiert. Sie werden zu Gesprächspartner auf Augenhöhe mit der Politik. Das beweisen Tarifabschlüsse mit Reallohnsteigerungen und Mitgliederzuwächse. Und zumindest in Teilen eine gewerkschaftsfreundlichere Berichterstattung in den Medien. Das wurde auf der Tagung „Gewerkschaft. Macht. Demokratie. Neue Strategien auf dem Prüfstand“, organisiert von der Rosa-Luxemburg-Stiftung, einem Arbeitskreis der Universität Jena und ver.di deutlich. Vorweg: Es ging hoch wissenschaftlich her und war für den Berichtersteller keine leichte Kost.

Es wurden Strategien gewerkschaftlicher Krisenbearbeitung und innovative Praktiken zur Organisation der Belegschaften anhand neuartiger Tarifauseinandersetzungen vorgetragen und diskutiert. Besondere Beachtung galt dabei neuen Formen der Gewerkschaftsarbeit, die „beteiligungsorientiert“ genannt wurden. Gemeint war die organisierte Beteiligung der Belegschaften, nicht nur der Betriebsräte und nicht nur der Gewerkschaftsmitglieder. Denn mehr und mehr verbreitet ist die Beteiligung nicht gewerkschaftlich Organisierter an Streikmaßnahmen der Gewerkschaften: Der gewerkschaftliche Streik wird tätig unterstützt, aber der Organisation beitreten will man nicht.

„Organizing“ war der meistgebrauchte Begriff in den Vorträgen und angeregten Diskussionen. Bedauert wurde, dass er oft nur auf die Organisation der Mitgliedergewinnung reduziert wird. „Organizing“ will aber weitaus mehr sein. Verständlicher und aussagekräftiger wäre wohl die Bezeichnung „Kampagnenarbeit“. Beispielsweise, für zentrale Kampagnen wie „Gute Arbeit“ des DGB, die ver.di-Mindestlohn-Kampagne oder auch die ver.di-Kampagne im Gesundheitswesen, in der die Einstellung von 162.000 zusätzlicher Pflegekräfte gefordert wird. „Organizing“ wurde und wird auch erfolgreich von der IG Metall auf Konzernebene betrieben, wie an Beispielen der Zuliefererfirma für die Autoindustrie Schaeffler und auch Daimler dargestellt wurde. Nicht nur für Großbetriebe als Ganzes kann „Organizing“, also eine demokratisch vorbereitete zielgerichtete Kampagne sein, an der die Belegschaft maßgebend beteiligt wird, erfolgreich sein. „Organizing“ für abteilungsbezogene Gewerkschaftsarbeit kann schon Erfolge bringen. (max)